

obwohl er sonst grosse Lust hatte, vorziehen müssen zu Pestalozzi zu gehen.

Wer ist der Constant? und in welchem Verhältnisse lebt er zu Genf?

Nächstens schreib' ich Dir wieder und zwar von litterarischen Dingen, und ich hoffe auch Du wirst das gleiche thun. Du hast mir auch noch nichts von der Reise erzählt, von Weimar, Würzburg usw. Du bist ja auch wohl durch einen Theil der Deutschen Schweiz gekommen. Das beneid ich Dir sehr. — Noch hab' ich gar nichts Neues aus Deutschland erhalten, ich hoffe aber doch, Du hast Dich meiner christlich erinnert vor der Abreise. Ist vom Calderon, vom Shakespeare etwas fertig geworden? Und was ist das mit dem Peregrino, der von Dir angekündigt ist? — Wie werd ich Dir nun den Lessing zukommen lassen? Wir sind doch schrecklich weit von einander. Wär' ich diesen Sommer noch in Paris geblieben, so hätte ich nun gleich zu Dir kommen können. Doch ich hoffe es soll auch so bald geschehen. — Lebe recht wohl und vergnügt, und schreibe mir ja bald wieder.

Meine Frau kömmt in zwei oder drei Tagen; in zwei oder drei Wochen denke ich auch schon eher zu wissen, wie ich mit meiner Zeit auf das nächste Jahr daran sein werde.

20

Friedrich

*57. August Wilhelm Schlegel an Sophie Bernhardi-Tieck*

Coppet d. 3 Jun. [180]4.

Theuerste Freundin

Gestern waren es 14 Tage, daß ich hier bin, in dieser Zeit habe ich erst einen Brief von Ihnen erhalten und zwey Posttage vergeblich darauf gewartet, so daß wenn mit der nächsten Post einer kömmt ich erst nach zwey Wochen den zweyten erhalte, statt nach acht Tagen wie Sie mir versprochen hatten. Doch klage ich nicht über Ihr Stillschweigen, ich suche auch die Unruhe zu entfernen, da ich leider die Schuld auf meine Saumseligkeit schieben muß. Erst eine Tagereise vor Bern fand ich einige ruhige Stunden zu einem Briefe an Sie, er konnte in Bern nicht auf die Post gegeben werden, weil das Comptoir schon geschlossen war, und so mußte es den andern Tag bis Murten verspart bleiben. Wenn er nur nicht gar verlohren gegangen ist! An der Reisebeschreibung wäre nicht viel gelegen, aber die Vergißmeinnicht vom Zuger-See sollten mich dauern. Es kann leicht seyn, daß Sie diesen Brief erst drey Wochen nach meiner Abreise erhalten haben, und ehe Sie zum zweytenmale schrieben, eine Nachricht von mir abwarten wollten. Von hier aus ist dieß mein dritter Brief, und ich werde gewiß nicht mehr als einen Post-